

Begründet
1877.

Wochenschrift
mit Wochenausgabe der
Sonntag- und Festtage.

Bezugspreis
für das Vierteljahr
im Bezirk und
Wochenausgabe
Mk. 1.25,
außerhalb Mk. 1.50



Heftpreis
Nr. 11.

Anzeigerpreis
bei einmaliger An-
zeige 10 Pfg. bei
einmaliger Anzei-
ge bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 41.	Ausgabeort Altensteig-Stadt.	Freitag, den 19. Februar.	Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.	1909.
---------	------------------------------	---------------------------	----------------------------------	-------

Amtliches.

Der landwirtschaftliche Septembpreis für das Jahr 1909.

Zur Anregung eines sachgemäßen Fortschritts auf den verschiedenen Gebieten des landwirtschaftlichen Betriebs soll auch im Jahre 1909 der landwirtschaftliche Septembpreis zur Vergebung kommen. Für denselben gelten folgende Bestimmungen:

Der — in einem nach der Leistung zu bemessenden Geldbetrag nebst silberner Medaille bestehende — Preis ist in erster Linie für musterhaft geführte, vorzugsweise bäuerliche Wirtschaften bestimmt, deren Betrieb mit Berücksichtigung aller einschlagenden Verhältnisse den nachhaltigsten Reinertrag sichtlich anstrebt und der daher für die ähnlichen Verhältnisse der Umgegend als Muster dienen kann. Der Nachweis einer ordentlichen Rechnungsführung, mit deren Ergebnissen die Leistung im ganzen und einzeln belegt werden könnte, würde deren Preiswürdigkeit erhöhen.

Gegebenenfalls kann der Preis auch für Einföhrung und Verbreitung neuer, nützlicher Kulturen oder für wesentliche Verbesserungen im Betriebe der Landwirtschaft überhaupt oder ihrer einzelnen Zweige, namentlich des Ackerbaues, des Futterbaues, des Wein- und Obstbaues, des Waldbaues, der Tierzucht, der Viehzucht, des Volkswesens u. s. w., nicht minder für hervorragende persönliche Verdienste um Hebung und Förderung der Landwirtschaft durch Lehre und Beispiel, durch tätiges Wirken für das Vereins- und Fortbildungswesen, für Völkung der Kulturgehete u. s. w. erteilt werden.

Die Bewerbungen um den Preis sind spätestens bis zum 1. Juli ds. Jrs. mit einem Verzeichnis des Oberamts und einer Aufzählung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins begleitet, bei der Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft, Stuttgart, einzureichen. Die Zuerkennung des Preises wird am 27. September erfolgen.

Tagespolitik.

Im englischen Oberhaus erklärte im Laufe der Rede Lord Lansdowne bezüglich des Besuches des Königs und der Königin in Berlin: Ich sage nicht zuviel, wenn ich bemerke, daß kein neueres Ereignis vom britischen Volke mit größerer Freude zur Kenntnis genommen ist. Ohne Widerspruch zu befürchten, können wir sagen, daß der Besuch hervorragend zeitgemäß und sichtlich erfolgreich war. Es besteht aller Grund zu der Hoffnung, daß der Besuch weitreichende Resultate, nützlichsten Charakters haben kann. Es gibt nicht zwei Völker, die geeigneter wären, Seite an Seite in der Vorhut des menschlichen Fortschritts voranzuschreiten. Wir können uns freuen, daß die beiden Herrscher in diesem besonderen Augenblicke die Freundschaft betonten, die nie hätte unterbrochen werden sollten, die, wie der König sagte, dem Weltfrieden dient. Der Staatssekretär der Kolonien Earl of Cromer führte sodann aus: Ich bin in der Lage, aus persönlicher Beobachtung von der außerordentlichen Herzlichkeit sprechen zu können, mit der die Majestäten in Berlin empfangen wurden. Diese Herzlichkeit wurde vom Höchsten bis zum Niedrigsten, ohne Unterschied der Gesellschaftsklasse oder des Berufes zur Schau getragen. Besuche wie dieser können nicht alles bewirken. Sie können nicht durch sich selbst beunruhigende internationale Fragen beilegen. Sie können durch sich auch nicht tiefgegründete internationale und feindliche Gegensätze beseitigen; aber in diesem Falle, wo es sich um Länder wie Deutschland und England handelt, wo keinerlei Grund für irgend etwas wie internationale Antipathie vorhanden ist, kann ein Besuch dieser Art nichts anderes hervorbringen als hervorragend Gutes. Er wirkt dahin die ganze Atmosphäre zwischen den beiden Ländern zu verbessern.

Das neue englische Patentgesetz schreibt bekanntlich vor, daß Waren, die auf Grund eines in England gültigen Patentes angefertigt werden, zum Teil wenigstens in England selbst hergestellt werden müssen, wenn das in Frage stehende Patent Gültigkeit behalten soll. Darauhin hat jetzt als erste fremde Firma eine deutsche Konserven-Fabrik eine Filiale in England errichtet, in der mehrere hundert Personen beschäftigt werden. In London ist man

darüber sehr erfreut, aber den Arbeitern in Deutschland wird die Beschäftigung verringert.

Die Lage auf dem Balkan ist wieder verworren genug. Die Folgen des Konstantinopeler Ministerwechsels lassen sich noch gar nicht übersehen, und Serbien erhebt wieder gewaltiges Kriegsgeschrei. Der neue Großvezir Simit Pascha ist ein ausgesprochener Freund Oesterreichs und wird es an Entgegenkommen diesem gegenüber bei den Ausgleichsverhandlungen nicht fehlen lassen. — Ueber den Grund der Entlassung des früheren Kriegsministers Ali Riza durch den Großvezir Kiamil Pascha wird jetzt eine neue Lesart bekannt. Ali Riza mußte gehen, weil er kriegerische Unternehmungen gegen Bulgarien im Schilde führte, die Kiamil nicht billigen konnte. — Ein großer Teil der türkischen Truppen, und zwar derjenigen, der es mit den Jungtürken hält, mocht immer aufs neue durch politische Rundgebungen in unliebsamer Weise von sich reden.

Wie das „Reuter'sche Bureau“ erfährt, hat Riza Pascha nunmehr das Portefeuille des Aeußern, das er erst abgelehnt hatte, angenommen.

In Belgrad, wo der Kronprinz Georg fortfährt provokatorische Reden gegen seinen königlichen Vater wie gegen Oesterreich zu halten, ist man tief gekniet, daß Jar Ferdinand von Bulgarien es absichtlich vermied, gelegentlich einer Reise in der serbischen Hauptstadt Station zu machen. Der Salonwagen des Königs wurde vor Belgrad abgelassen und durch eine von den ungarischen Staatsbahnen zur Verfügung gestellte Lokomotive direkt nach Semlin gebracht. Dort verweilte Ferdinand die 40 Minuten in seinem Salonwagen, die der Schnellzug in Belgrad Aufenthalt hatte.

Die persische Regierung sieht die Lage ernstlich an. Die verfügbare Artillerie wurde nach Bagdad befohlen. Sie hat schlechte Versorgung und wenig Munition. Die Infanterie ist unzuverlässig, nur die Kosakenbrigade ist brauchbar, aber geschwächt durch Abwendung von Detachements. Der Dazar ist seit Freitag geschlossen. Kautafische Revolutionäre langten zahlreich in Teheran an.

Deutsche Tüchtigkeit und deutscher Unternehmungsgeist erzielen auch im Auslande und selbst unter den schwierigsten Bedingungen schöne Erfolge. Franzosen, Engländer, Amerikaner und die Eingeborenen haben sich um die Erschließung der reichen Silbererzgrube Kanadas bemüht; aber erst dem Vorgehen der Deutschen das methodisch und nach wissenschaftlichen Grundsätzen erfolgte, erschloß sich der ganze Reichtum kanadischer Silberminen. Eine mit 4 Millionen Mark gegründete deutsche Aktiengesellschaft hat die ergiebigsten Minen erworben, aus denen sie zum Aerger der Kanadier und aller übrigen Konkurrenten sehr respectable Gewinne zieht.

Deutscher Reichstag.

[[Berlin, 17. Febr.

Der Reichstag erledigte am Dienstag den Etat des Reichseisenbahnamtes. Auf Ausstellungen des Abg. Stolle (Soj.) erwidert Präsident Schulz, daß die Beamten angewiesen seien, alle Unregelmäßigkeiten im Betriebe sofort zu melden. In den Jahren 1881—85 kamen auf 10 Millionen Betriebskilometer 33 Zusammenstöße oder Entgleisungen, in den letzten Jahren nur noch 10,8. Die Betriebssicherheit ist also erheblich gestiegen. Abg. Schrader (freis. Berg.) wünscht eine Erweiterung der Befugnisse des Amts. Abg. v. Puttk. (lon.) nimmt die Beamten gegen den Erzberger'schen Vorwurf der Faulheit in Schutz. Abg. Storz (südd. Volksp.) meint, die Macht des Reichseisenbahn-Amtes ist gar nicht so klein, da der ganze Reichstag hinter ihm steht; der Präsident müßte nur größere Energie entwickeln. Redner legt über die Umleitung der Züge über Bayern, worunter Württemberg zu leiden habe. Abg. Pichler (Ztr.): In Bayern will man nicht, daß über die Güterwagen-Gemeinschaft zu einer allgemeinen Betriebsgemeinschaft oder gar zu einer einheitlichen Reichseisenbahn hinausgegangen wird. Der Bevoll-

mächtigte Württembergs weist die Behauptung des Abg. Pichler zurück, das Postabkommen dieses Bundesstaates mit dem Reiche sei Schmiergelderei. Abg. Seyl von Heeresheim (natlib.) lobt die preussisch-hessische Eisenbahngemeinschaft. Mittwoch Fortsetzung. Schluß nach 7 Uhr.

Landesnachrichten.

g. Walddorf, 18. Febr. Als eine treubeforgte Hausmutter hat sich gestern eine hiesige Frau gezeigt. Ihr Mann saß im Wirtshaus bei einem Schoppen, und da er nicht prompt zum Mittagessen am häuslichen Herd erschien, nahm die wadere Frau kurz entschlossen die Schüssel mit sauren Spajzen und trug sie ihrem Ehegemahl ins Wirtshaus, was natürlich dem Mann Freude, und den anderen Anwesenden köstlichen Spajz bereitete.

Grömbach, 16. Febr. (Korr.) In den nächsten Tagen beginnt hier unter Leitung von Schull. Koller ein Vorbereitungs-kurs für die „Meisterprüfung“, zu welchem sich schon mehrere junge Meister gemeldet haben. Der Kurs umfaßt die Ausbildung aller geforderten Kenntnisse, wie gewerbli. Buchführung, Geschäftsaufsicht, Buchführung u.

g. Gnytal, 18. Febr. Die Wahl eines Ortsvorstehers ist auf 27. Februar festgesetzt.

Uelweiler, 16. Febr. (Korr.) Letzten Montag wurde Georg Kalmbach, ref. Schultheiß von hier unter sehr zahlreicher Beteiligung von Nah und Fern zu Grabe getragen. Er wurde etwas über 81 Jahre alt und war somit der älteste Mann in hiesiger Gemeinde. Die bürgerlichen Kollegien folgten dem Sarge. Vikar Weiner hielt eine ergreifende Leichenpredigt, in welcher er der 41jährigen Amtstätigkeit des Verstorbenen gedachte. Hierauf legte Schultheiß Theurer namens des Gemeinderats einen Kranz am Grabe nieder. Wir werden ihn ein stetes Andenken bewahren. Ruhe seiner Asche!

g. Gnytal, 17. Febr. Heute feierte in bemerkenswerter Gesundheit und Frische der „alte Frieder“, M. Friedrich Frey von hier seinen 90. Geburtstag. Sein Weib und seine 9 Kinder sind schon seit Jahren tot. Als letztes Familienglied starb der älteste Sohn 2 Monate nach seiner Hochzeit. So steht der alte Mann ganz allein und haust so gut es geht in seinem lustigen Häuschen am Bergesrand ohne fremde Hilfe. Er kann noch ohne Brille lesen; nur das Gehör hat stark nachgelassen.

g. Wildbad, 17. Febr. In der neuen Steige wurde von Fuhrmann Keller in Calmbach dem Reiterischen Sägewerk gehöriges Langholz geschleift. Dabei schoß ein Stamm den Berg hinunter und von der Seite in die Villa Eden, wobei er vier Wände durchdrückte. Der Stamm mißt circa 4 Fesimeter. Menschenleben sind nicht gefährdet.

g. Herrenalb, 17. Febr. Die Sägemühle von Karl Seufert und ein Teil der Holzwerkstätte sind niedergebrannt. Das Schadenfeuer wird auf Selbstentzündung durch die Maschine zurückgeführt.

g. Neuenbürg, 17. Febr. Heute früh fand man den 60 Jahre alten Straßenwärt Samuel Volkmer von Biersfeld zwischen hier und Brödingen in einem Straßengraben tot auf. Er war gestern in Neuenbürg, verkehrte jedoch den Tag und machte sich zu Fuß auf den Heimweg. Unterwegs wurde er von der Müdigkeit überrascht. Er setzte sich und ist so anscheinend erstoren. Er hinterläßt eine Frau und sieben Kinder.

g. Gleeborn, 17. Febr. Der verheiratete Weingärtner Jakob Storz jun. ist gestern mittag so unglücklich in seiner Scheune herabgestürzt, daß er sofort tot war. Eine Witwe und fünf unverheiratete Kinder trauern um ihren Ernährer.

g. Rottenburg, 17. Febr. Einem Bildhauer ist auf mysteriöse Weise, während er für kurze Zeit seine Wohnung unbewacht und unverschlossen ließ, ein Geldkoffer mit zwölf Hundertmarkstücken aus dem Schreibtisch verschwinden. Ueber den Verbleib des Geldes konnte noch nichts ermittelt werden.

g. Stuttgart, 17. Febr. (Vom Landtag). Die Finanzkommission der Abg.-Kammer trat heute nachmittag zu einer Sitzung zusammen. Es wurde zunächst in eine Prüfung der Rechnungsergebnisse der Jahre 1905 und 1906 eingetreten. Kultminister v. Fleischhauer gab hierbei besondere Erläuterungen. Ein Vertreter des Departements des Auswärtigen, Verkehrsabteilung, machte Mitteilungen über die in der Pfalz vorgenommenen Bohrversuche nach Kohlen, die bis in eine Tiefe von 500 Meter gingen. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde dem Wünsche Aus-



brud gegeben, daß die Staatsüberschreitungen auch etatsmäßig verabschiedet werden sollten. Die Herabsetzung der Arbeitszeit in den Eisenbahnwerkstätten auf 9 Stunden hat beim Stücklohn zu einer Steigerung der Arbeitsleistung geführt, sodaß hier keine Mehrausgabe entstanden ist. Bei der Zeilohnarbeit entstand eine Mehrausgabe von 70 000 Mark. Finanzminister v. Geßler, der hierauf ebenfalls in der Sitzung erschien, machte Mitteilungen über die Höhe der besonderen Belohnung, welche die Beamten des Finanzdepartements anlässlich der Einführung des neuen Steuergesetzes erhielten. Die Zulagen belaufen sich auf insgesamt 33 462 Mark, die unter den verschiedensten Kapiteln, besonders Kanzleikosten, verrechnet werden sollen. Hieran schloß sich eine längere und lebhaftere Erörterung, die sich namentlich auf die formalen und materiellen Voraussetzungen von besonderen Zulagen erstreckte. Insbesondere wurde für die Zukunft gewünscht, daß unter Kanzleikosten nicht persönliche Sachen verrechnet werden sollten.

Stuttgart, 17. Febr. In der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1908 sind im Zentralhandelsregister für das Deutsche Reich 96 neu eingetragene Warenzeichen (Schutzmarken) württembergischer Industrieller und 345 Gebrauchsmustereintragungen zu gunsten württembergischer Erfinder veröffentlicht worden.

Stuttgart, 17. Februar. Der Württembergische Landesverband des deutschen Flottenvereins hatte am Schluß des letzten Kalenderjahres einen Bestand von 13 736 Mitgliedern mit 28 667 Mk. Beiträgen gegenüber dem Jahr 1907, welches 13 096 Mitglieder mit 25 368 Mk. Beiträgen zählt. — Im Laufe des Eintellungsjahres 1908 sind bei der Kaiserlichen Marine aus Württemberg eingeteilt worden: 210 Ausgehobene, 50 Freiwillige, 15 Einjährig-Freiwillige, 3 Seeladellen, 11 Schiffsjungen.

Landwilsburg, 17. Februar. Vorgefieri vormittag hat sich der aus Backnang gebürtige Mann Ernst Eisenmann mit einem Schuß so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

Rinderfeld, 17. Februar. Wieder einmal wird bei uns ein alter Jopf abgeschritten, der manchem sonst wackeren Mann in der Wirtschaft in Streichental zu einem gleichnamigen Anhängel verholpen hat. Eine größere Zahl Hausbesitzer von Münster, Lichtel, Streichental, Dunsendorf und Rinderfeld besaßen ein sogenanntes Trinktrecht, das darin bestand, daß der Erbs aus dem Ertrag einiger Wiesen auf der Wiesener Markung vertrunken wurde. Es war das, wenn man von einigen ersten Geschäften, die dabei verrichtet wurden, abzieht, ein jährlich wiederkehrender Leichentwurf zur Erinnerung an das am Ausgange des Mittelalters von einem Rosenberger auf Haldenbergketten zerführten Weiler Wiesel. Am 13. Februar sind nun die Güter, auf denen das Trinktrecht beruhte, auf dem Rathaus in Rinderfeld öffentlich versteigert worden. Der Erlös aus den Gütern wird unter den Trinktrechtsbesitzern, die teilweise mehrere Trinktrechte innehatten, verteilt werden.

Wilsbach, 17. Februar. Im Ortsarrest hat sich der 48 Jahre alte H. Joos erhängt. Er trug sich schon längere Zeit mit Selbstmordgedanken und sollte, da er gegen seine Frau gefährlich wurde, in die Heilanstalt Bfllingen verbracht werden. Dem entzog er sich durch Selbstmord.

Göppingen, 17. Febr. Die 8000 Mk., die für die Festnahme des Erlinger Brandstifters ausgezahlt waren, sollen nunmehr verteilt werden. Es sollen erhalten: Spahr jun. von Kleinsillingen, der den Brandstifter Lipp bei der verachteten Brandstiftung beim Ochsenwirt festnahm, 3000 Mk., die Witwe Köhle, die auf das Licht in der Scheuer aufmerksam machte, 1500 Mk., der verstorbene Ochsenwirt Hopp resp. seine Erben 1500 Mk., Stationskommandant Haag-Stuttgart 1000 Mk., Landjäger Vinkenmeyer-Kleinsillingen

500 Mk. und Oberlandjäger Heuß-Großsillingen ebenfalls 500 Mk. Die einzelnen Summen wurden durch die Ulmer Staatsanwaltschaft festgesetzt unter der Voraussetzung der Zustimmung derjenigen, die die 8000 Mk. zur Entdeckung des Brandstifters zusammenlegten.

Von der Alb, 17. Febr. Der Eisenbahnbetrieb auf den Strecken Laichingen-Amstetten und Amstetten-Geislingen mußte heute wegen Schneeverwehungen eingestellt werden.

Kalen, 17. Febr. Zwei 18-jährige Burschen von Hüttlingen, die vom Polizeidiener wegen Unfuges zurüchgewiesen worden waren, brachen in dessen Keller ein und ließen ihm zusa 300 Liter Most laufen. Sie wurden jedoch alsbald entdeckt und werden der Strafe nicht entgehen.

Biberach, 17. Febr. Vorgefieri abend ist auf eine Frau ein räuberischer Ueberfall durch einen Stromer gemacht worden. Er entriß ihr eine Tasche mit Lebensmitteln, wurde dann aber von zwei herbeieilenden Männern verfolgt, jedoch nicht eingeholt. Später konnte der Täter von der Polizei festgenommen werden.

Pforzheim, 17. Febr. In dem gestern gemeldeten Gutinger Morde erfahren wir, der Täter ist der 19-jährige, seit einiger Zeit arbeitslose Jaster August Niedinger von Gutingen. Niedinger wohnte früher im Hause des Steudle bei Verwandten und kannte auch Steudles Hund, weshalb dieser auch nicht bellte, als der Eindringler in das Haus einstieg. Niedinger wurde in einer Pforzheimer Wirtschaft verhaftet. Er hat den Steudle erwürgt. Als er zur Section nach Gutingen geführt werden sollte, legte er ein umfassendes Geständnis ab.

Berlin, 18. Febr. Bei dem Festessen des Deutschen Landwirtschaftsverbandes, das gestern abend stattfand, hielt Reichskanzler Fürst Bälou eine bedeutungsvolle Rede, in der er betonte, daß er seinem wohlwollenden Landwirtschaftsprogramm, verstärkter Schutz, Erhöhung und Bindung der Getreide-, u. Viehzüchte treu bleibe, so lange er sein schweres Amt führe, und das er vielleicht noch länger inne habe, als seine Gegner hoffen.

Riel, 17. Februar. Keine freundliche Ueberraschung hatten die Riel Stadtväter, die sich ein neues Rathaus bauen lassen. 1906 wurde die Bauleitung für 2 475 000 Mark vergeben, aber bald kamen Nachforderungen und immer neue Ansprüche. Jetzt ist man nun schon bei 4 Millionen angelangt. Daß darüber die Bürgerschaft, die 230 Prozent Kommunalsteuern zahlen muß, nicht erbaut ist, läßt sich denken.

Bingen, 18. Febr. Nach dem Ergebnis der Reichstagswahl in Bingen-Alzen ist Stichwahl zwischen Koresell (Zent.) und Hebel (Ztr.) erforderlich.

Neue Attentate in Berlin.

Ein Salzsäure-Attentat wurde am Mittwoch nachmittag um 5^{1/2} Uhr im Hause Wilhelmstraße 17 auf der Treppe des Quergebäudes auf die 31 Jahre alte Klara Ortlipp verübt. Das Mädchen, das etwas geisteschwach ist, wurde wenig verletzt. Der Täter ist unbekannt. — Heute nachmittag sind wieder 2 Messerangriffe auf Mädchen erfolgt. Am frühen nachmittag verfehlte ein etwa 29-jähriger Mensch auf dem Treppenaufgang eines Hauses einem Dienstmädchen einen Stich in die rechte Seite. Der Täter entkam. Der 2. Angriff geschah in Schöneberg gegen 4 Uhr. Hier erhielt ein 20-jähriges Dienstmädchen von einem jungen Menschen einen Messerstich in den rechten Arm. Die Polizei wurde zwar sogleich benachrichtigt, doch blieben die Ermittlungen erfolglos. Die Verletzungen des Mädchens sind leichter Natur.

Ueberschwemmung.

Die Ueberschwemmung der Elbe im altmärkischen Kreise Osterburg (Regierungsbezirk Magdeburg) ist die schwerste gewesen, die einen Millionen-Schaden im Gefolge gehabt hat. Die fruchtbare Landschaft „die Wische“, auf deren Terrain ein hochentwickelter Weizen- und Gerstenaub betrieben wird, ist durch den bei Werben erfolgten Dammbruch völlig überflutet. Die Winterfaat ist vernichtet, die Kelder sind verfanbet, viel Vieh ist ertrunken. Die Elbe war demmaßen mit Eis gefüllt, daß dem Wasser ein Ausweg geschaffen werden sollte und zwar nach der rechten Seite hin, in die Havelniederung; aber schon vorher brach der Damm links, und so kam es zu einer weitenweiten Ueberflutung, deren Opfer die tüchtigen und wohlhabenden „Wischener“ wurden. Die Dörfer in dieser Gegend sind ähnlich gebaut, wie die alten Gemeinwesen in Westfalen. Um jeden Hof liegen die zugehörigen Kelder, sodaß eine Ueberschwemmung dadurch eine große Ausdehnung gewinnt. Was bei diesen Verhältnissen eine solche Katastrophe bedeutet, kann man sich denken. Die Eismassen in der Elbe sind kolossal, es wird vieler Arbeit bedürfen, das Schlimmste zu beseitigen. Auf der rechten Havelseite haben die Wellen geringere Verheerungen angerichtet, wie auf der linken Seite, wo das Land völlig flach ist und die Fluten also weitenweit vorzubringen vermochten.

Ausländisches.

Paris, 17. Febr. Nach einem dem Kolonialministerium zugegangenen Telegramm wurde die Insel Neu-Kaledonien von einem drei Tage währenden Orkan stark verheert. Ueberschwemmungen verursachten insbesondere in den Kaffeepflanzungen großen Schaden. Mehrere Segelschiffe gingen unter, doch konnten die Mannschaften gerettet werden.

Brüssel, 17. Febr. Es herrscht noch immer Dunkel über die Persönlichkeit Seiliger-Sokolows. Die hiesigen russischen Anarchisten schütteln ihn mit Energie ab und auch das Pariser Zentralkomitee will mit ihm nichts zu tun haben. Einer der hiesigen Anarchisten hat sogar einen beabsichtigten Anschlag Seiligers der Polizei verraten und auf diese Weise wurde dieser Anschlag verhindert. Seiliger-Sokolow hat eine große Anzahl von Pässen besessen, die ihm gestattet, oft seinen Namen zu wechseln, und es scheint, daß auch der Name Seiliger ein falscher ist. Die Geliebte Seiligers, eine junge russische Konseruatoristin, wurde verhaftet. Drei junge Studenten, zwei Belgier und ein Russe, die ebenfalls verhaftet waren, wurden wieder freigelassen.

London, 12. Februar. Bis heute abend 10^{1/2} Uhr war es noch nicht möglich gewesen, bis zu den in der Kohlengrube West-Stanley verschütteten Arbeitern, deren Zahl jetzt auf 130 geschätzt wird, zu gelangen.

Petersburg, 17. Febr. Großfürst Wladimir Alexandrowitsch starb in seinem hiesigen Palais. Der Tod trat plötzlich als Folge eines Aftmaleidens ein. Der Großfürst war seit drei Wochen leidend und schlief seit heute morgen Unbehagen, war jedoch die ganze Zeit bis zu seiner letzten Stunde nicht bettlägerig gewesen.

Konstantinopel, 17. Febr. Das Boykott-Syndikat von Valona hat beschloffen den Boykott einzustellen, was auf Hilmi Paschas Bemühungen noch während seiner Amtstätigkeit als Minister des Innern zurückzuführen ist.

Suzrna, 17. Febr. Heute früh um 5 Uhr erfolgte hier und in der Umgegend ein heftiges Erdbeben. In Dhalea und Neuenner sind mehrere Häuser eingestürzt. Ein Verlust an Menschenleben wird nicht gemeldet.

San Juan, 17. Februar. In ganz Korkonico wurden heute schwere Erdbeben von 20 Sekunden Dauer verspürt. Der Bewohner bemächtigte sich große Aufregung.

Leserwahl

Ueber ein kleines, o Seele voll Gram,
schwinder dein Nummer und geht wie er kam!
Nischen auf Erden der Tränen auch viel;
Ueber ein kleines hat alles sein Ziel.

Hohle Schule.

Roman von G. von Dornau.

Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Dreizehntes Kapitel.

Seit der Wiederbegegnung mit dem Jugendfreunde war ein erfrischender Hauch über Lolas halberkante Seele gekommen. Von der kraftvollen, selbstbewussten Erscheinung des jungen Mannes ging ein Sizoo warmen, kerngesunden Lebens aus, der alle mehr oder weniger in seinen Vann zwang, die in seine Nähe kamen. Auf Lola wirkte sein gerades, offenes, von köstlichem Humor durchdränktes Wesen arabesque elektrifizierend. In ihrer Gegenwart entwickelten sich alle Quäntchen dieser reichen und lebenswichtigen Mannesnatur zu schöner Entfaltung. Die Art und Weise, in der er mit ihr verkehrte, war ein glückliches Gemisch brüderlicher Vertraulichkeit und achtungsvoller Freundschaft. Das tiefere und heißere Gefühl, das er für sie leit dem Knabenalter empfand, das mit ihm über das Meer und wieder zurück mit ihm in die alte Heimat gegangen war, hielt er mit festem Willen im innersten Herzen verborgen, und sein Wort, sein Blick verriet es der Ahnungslosen! Er rühnte, daß seine Zeit noch nicht gekommen war. Er wollte erst die Wunden an seinen Verletzungen, die das Leben dieser stolzen Mädchenseele geschlossen hatte. Mit dem Scharfblick des Seelenarztes und des Liebenden forschte er, ihr unbewußt, in ihrem Herzen und ging jeder Veränderung prüfend nach, die sich für ihn darin offenbarte. Denn es ist nicht wahr, was der Volksmund sagt, daß die Liebe

blind sei. Die aus einem Spiel der Phantasie und der Sinne geborene, blühende Leidenschaft ist es vielleicht, die freiwillig die Augen schließt, weil sie das volle Tageslicht der Wahrheit nicht ertragen kann — aber Liebe, echte Liebe sieht „mit hundert Augen“, wie das schöne italienische Sprichwort sagt.

Georg von Nadeb war fest entschlossen, nicht allein, ohne die Jugendgeliebte, in die neue Heimat zurückzukehren. Aber er war auch Mannes genug, geduldig zu warten, bis er wagen durfte, die Hand nach dem köstlichen Preise auszustrecken.

Lola gab sich vertrauensvoll dem lange nicht mehr empfundenen Zauber dieses sympathischen Freundschaftsbundes hin. Ihre ganze Verfasslichkeit bekam unter seiner lauten Leitung etwas Frischeres, Lebensfrüheres. Sie war nicht darnach angetan, weidlich einer verlorenen Hoffnung nachzutrauern, wenn das Gefühl, das in jenen Sommertagen über sie gekommen war, sich überhaupt bis zu einer solchen verdichtet hatte. Die wunderbare Märchenblume, die in ihrem Herzen sich hatte erschließen wollen, war jäh in der Knospe erstickt und hatte keine Zeit gehabt, sich in voller Pracht zu entfalten — Lola empfand ein wahres Schamgefühl bei der Erinnerung an das, was sie vor sich selbst eine unwürdige Schwäche nannte, und versuchte jeden Gedanken daran aus ihrer Seele zu verbannen. Das gelang ihr auch, je länger, desto besser, und sie war jetzt — oder wäpente wenigstens, es zu sein — völlig fertig und zu Ende mit dem kühnen Frühlingstraum jener verhängnisvollen Tage.

In einem trüben, regnerischen Nachmittage Ende Oktober trat sie aus der Haustür ihres freundlichen Domizils und wollte den Weg ins Innere der Stadt einschlagen, als Nadeb ihr freundlich grüßend entgegentrat.

„Was? Sie gehen aus bei diesem schlechten Wetter?“ rief er erkannt. „Ich wollte gerade fragen, ob wir nicht den Spaziergang heute lieber anschieben wollen — Sie könnten sich erkälten.“

„Ich habe notwendige Besorgungen zu machen und konnte deshalb auch nicht auf Sie warten“, erwiderte Lola, eilig an seiner Seite weiterstreichend. „Aber nun begleiten Sie mich

am Ende doch lieber, was? Ich bin nämlich etwas ängstlich — ich habe einen wichtigen Gang vor — ich muß zu einem Bankier!“

„Si der Tautend! Was wollen Sie denn da?“ Lola senkte auf und rieb sich nachdenklich mit dem Zeigefinger des linken Mädchens.

„Ich habe finanzielle Sorgen!“ sagte sie endlich mit leichter Verlegenheit.

Nadeb ertödete tief und sah sie erschreckt und lebend zugleich an. „Aber Lola! Sie wissen doch, daß Sie über mich zu verfügen haben! Wenn Sie in augenblicklicher Geldverlegenheit sind —“

„Aber, mein Herr! Was denken Sie von mir!“ rief Lola in komischer Entrüstung. „Geldnot! I bewahre, im Gegenteil! Ich habe zu viel Geld augenblicklich, und das macht mir Sorgen!“

„Zu viel Geld ist gut! Haben Sie in der Lotterie gewonnen oder eine Erbschaft gemacht?“

„Ach, Sie denken wohl, es geht jedem so wie Ihnen! Nein, ich habe mir die Staatspapiere, in denen mein geliebter Vater meinen Anteil an Ramas Vermögen angelegt hatte, bisher immer selbst verwahrt, und meine kleinen Erbsparnisse, die Hünen und was ich von meinem Gehalt erübrigte, ebenfalls. Das wäpft mir über den Kopf — denken Sie, ich habe da über hunderttausend Mark in meiner Kaffete liegen!“

„Hunderttausend Mark! Das ist ja geradezu unerhört!“ sagte Georg lachend. „Aber allerdings dürfen Sie soviel Geld nicht selbst aufbewahren, es könnte Ihnen zu leicht abhandeln kommen. Sehr unrecht übrigens von Ihnen, mein Fräulein, daß Sie sich nicht sofort an mich gewandt haben — haben Sie zu wenig Vertrauen zu meiner Ehrlichkeit, daß Sie mir dicke Schüge von Goldkronen nicht zeigen wollten? Was soll ich da von Ihnen denken!“

Lola reichte ihm mit einem lieblichen, Bergedung beiführenden Blide das kleine Paket, das sie sorgsam eingeschlagen in der Hand trug.

Mexiko, 17. Februar. Nach Privatmeldungen sind bereits 200 Leichen der Opfer des Theaterbrandes in Acapulco geborgen worden. Sie sind bis zur Unkenntlichkeit verbrannt oder verstümmelt. Das Theater war nach wenigen Minuten ein Flammenmeer. Auch 8 benachbarte Gebäude sind mit abgebrannt.

Teheran, 17. Febr. Nach verspätet bei der Regierung eingegangenen Meldungen hat sich am 23. Jan. in der Gegend von Burudschird und Schaher in der Provinz Luristan ein äußerst heftiges Erdbeben ereignet. Trotz der spärlichen Bevölkerung sind dort 40 Ortschaften teilweise vollständig zerstört, einige sogar einfach vom Erdboden verschlungen worden. 5000—6000 Menschen sollen ums Leben gekommen sein. Die aller Mittel entbliebenen Überlebenden sind nach Burudschird geflüchtet und bitten die Regierung um Hilfe.

Teheran, 17. Febr. Neutermeldung. Die Lage in Teheran ist unverändert. Die Karabach-Reiter, die die Straße Ischula—Tadriz besetzt halten, richten große Verwüstungen an und plündern Karawanen und Posten. Die englische und die russische Gesandtschaft haben Beschwerde eingelegt.

Algerien. Der Antwerpener Warendampfer „Australia“ ist unweit Gibraltar mit einem anderen Fahrzeug zusammengestoßen, beide sind gesunken. 16 Matrosen sind gerettet, 40 sind umgekommen. — Im Londoner Stadtteil Southwark ist eine Zentner schwere Kirchenglocke aus ihrem Turm, 100 Fuß hoch gehoben. Sie wurde seit längerer Zeit nicht mehr benützt, und so ist der Diebstahl erst bei einer neulichen Revision entdeckt. — In Kassel ward ein Mauerer, der seine Braut fahrlässigerweise mit einem von ihm für nicht geladen gehaltenen Revolver erschoss, zu einer Woche Gefängnis verurteilt. Ein Landwirt, der dem Mauerer die Waffe gegeben hatte, ohne zu sagen, daß sie geladen war, bekam fünf Monate Gefängnis. — Auch an der landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin werden jetzt Frauen als Hörerinnen aufgenommen, wenn sie mindestens eine der einjährigen-Reise entsprechende Vorbildung nachweisen.

Vermischtes.

Starke Männer. Umland hat in seinem Gedichte „Schwabenstreiche“ den Ritter besungen, der mit einem Schwertstiche einen Sarazenen mit samt dem Sattel entzwei-spaltete, so daß die eine Hälfte des Ritters rechts, die andere links vom Pferde fiel. Ein anderer „Schwabenstreich“ ist der des riesigen Denethor, von dem Arctin in seiner Geschichte Bayerns erzählt. Dieser Recke diente im Heere Karls des Großen. Er legte die Reihe der Feinde nieder, wie ein guter Mäher die Schwaben, und trug manchmal auf seinem Spieße eine ganze Anzahl von ihnen davon, wie ein Jäger die Krametsvögel oder Wachstel. Herzog Christoph von Bayern hob nach demselben Autor einen Felsblock von 340 Pfund vom Boden bis zur Kopfhöhe und schleuderte ihn über seine Schulter hinweg. Ludwig von Bausflores, der im 16. Jahrhundert lebte, zerbrach mit Leichtigkeit ein Duseisen und trug ein schweres freieschieses Schloß auf den Schultern davon. Der französische Major Parada, der im vorigen Jahrhundert lebte, konnte einem Pferde die Knochen zerbrechen. Scharfweise trat er einst in eine Schmiede, verlangte ein besonders starkes Duseisen und, während der Geiße ihm den Rücken wandte, nahm er den Amboss auf und verbergte ihn unter seinem Helmermantel. Der gewaltig große und starke Anton Payne — er maß 7 Fuß 4 Zoll englisch — war Wildhüter bei einem Edelmann seines Heimatbezirks in Cornwallis. Er brachte seinem Herrn einmal am heiligen Abend einen

Esel samt einer Last Holz auf den Schultern in den Speisesaal des Schlosses. Gegen Anfang des 18. Jahrhunderts stellte sich ein Jahrmarktshertules aus Anhalt, namens Edelberg, in London zur Schau. Ein Schüler Newtons, Dr. Deoagnies, nahm Interesse an ihm, studierte ihn und seine Leistungen mit wissenschaftlichem Ernste und veröffentlichte das Ergebnis seiner Beobachtungen. Nach ihm trug Edelberg eine mit einem Seil an seinem Lederbügel befestigte Kanone; liegend widerstand er dem Zuge von vier kräftigen Pferden, die mittels desselben Seiles vor seinen Gürtel gespannt waren; eine sehr dicke Eisenstange bog er zu einem Haken zusammen und richtete sie wieder gerade. Alle diese Leistungen konnte auch ein anderer von Deoagnies beobachteter Hercules, der Engländer Toppam, nach machen. Mit Hilfe eines um seinen Rücken geschlungenen Gurttandes hob er drei volle Wasserfässer im Gesamtgewichte von 836 englischen Pfunden, nahezu eine Tonne, in die Höhe. Eine Eisenstange legte er sich an den Rücken, faßte die beiden Enden mit den Händen und bog sie sich um den Hals, als wäre sie ein schmieriges spanisches Rohr.

Sehratschwindler. Aus St. Albans in Schottland wird gemeldet: Ein angeblicher reicher junger Marine-Ingenieur hatte sich mit der Tochter einer ebenfalls reichen Familie verheiratet und wollte mit seiner jungen Frau, der ihre bare Mühsal gleich ausgehändigt war, nach Mexiko reisen, wo ihm eine großzügige Direktorstelle angeboten worden war. Auf der Reise sollte nach London und Paris besucht werden. Am vierten Tage nach der Hochzeit, als man in London war, wurde die junge Frau unpäßig, und der Ehemann ging ihr eine Medizin zu besorgen. Die Frau trank und schlief ein. Als sie nach zehn Stunden wieder erwachte, war der Herr Gemahl verschunden und mit ihm alles, was sie an Wertsachen besaß. Sie mußte um Geldmittel an ihre Familie beschreiben, um heimkehren zu können.

Handel und Verkehr.

Altenfeld, 19. Febr. Auf dem gestern hier abgehaltenen Vieh- und Schweinemarkt war der Handel ziemlich flau. Zuführt waren: 111 Paar Ochsen und Stiere, 43 Stück Kühe, 35 Stück Jungvieh, 86 Käufer Schweine und 58 Milchschweine. Die Preise bewegten sich bei Ochsen und Stieren von 788—1110 Mk. pro Paar. Kühe von 211—400 Mk. pro Stück. Jungvieh von 134—375 Mk. pro Stück. Käufer Schweine 82—110 Mk. pro Paar. Milchschweine 30 bis 48 Mk. pro Paar.

Tübingen, 17. Februar. Man beachtigt hier eine Fleischschau-Steuer einzuführen, von der man eine Einnahme von 8—10 000 Mk. erhofft.

Stuttgart, 16. Februar. (Schlachtviehmarkt.) Zufuhr: 33 Ochsen, 18 Bullen, 375 Kalbena und Kühe, 257 Kälber, 518 Schweine. Verkauf: 28 Ochsen, 15 Bullen, 284 Kalbena und Kühe, 257 Kälber, 518 Schweine. Erlös aus 1/2 Mlo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qualität, a) ausgemästete von — bis 78 Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von 70 bis 71 Pfg.; Bullen (Farran): 1. Qual. a) vollfleischige, von 68 bis 70 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 65 bis 67 Pfg.; Stiere und Jungvinder 1. Qual. a) ausgemästete von 79 bis 80 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 77 bis 78 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 73 bis 75 Pfg.; Kühe 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 57 bis 67 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 37 bis 47 Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 88 bis 90 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 84 bis 87 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 77 bis 82 Pfg.; Schweine 1. Qualität a) junge fleischige 72 bis 73 Pfg., 2. Qualität b) schwere fetter von

71 bis 72 Pfg., 3. Qual. c) geringere von — bis 66 Pfg. Verkauf des Marktes: Schweine und Kälber lebhaft, sonst mäßig belebt.

Stuttgart, 17. Februar. (Obstverehr auf dem württembergischen Staats-Eisenbahnen im Herbst 1908.) In den Monaten September bis Dezember 1908 sind auf dem württembergischen Eisenbahnstationen von fremden Bahnen 27 700 Tonnen Obst angekommen (1907: 99 077 Tonnen) und zwar aus der Schweiz 20 002, Oesterreich-Ungarn 3213, Bayern mit Pfalz 2400, Baden 1860, Frankreich 137, Elsaß-Lothringen 40, Preußen und dem übrigen Deutschland 38 und Hessen 10 Tonnen. Davon gingen nach Stuttgart 18 078 (Nordbahnhof 18 681, Westbahnhof 355, Cannstatt 595, Untertürkheim 448), Göttingen 2235, Friedrichshafen 1517 und Ulm 11 063 Tonnen. Weitere 14 Stationen hatten einen Empfang zwischen 1000 und 100 Tonnen und 51 Stationen einen solchen unter 100 Tonnen. Ausgeführt wurden nach Stationen außerhalb Württemberg im Herbst 1908: 14 280,5 Tonnen (1907: 5085 Tonnen) Obst.

Konkurse.

August Böttlein, Maurer in Herdröschtinger.

Literarisches.

Willkommene Jahrhundertfeier. In vier Jahren vollendet sich ein Jahrhundert seit der Geburt des größten musikalischen Dramatikers, Richard Wagners. Im Hinblick darauf haben sich die Verlagsbandlungen, denen er seine bei Lebzeiten herausgegebenen Bühnenwerke anvertraut hat, vereint, eine würdige und billige Gesamtausgabe der Opern und Musikdramen Richard Wagners als „Ausgabe der Originalverleger“ erscheinen zu lassen. Es erfolgt Subskription auf die Gesamtheit dieser Werke zunächst in Klavierausgaben mit Gesang in wöchentlichen Lieferungen zu 50 Pfennigen und in 11 sechswöchentlichen Bänden zu 6 Mark. Die Lieferungen eines Werkes erscheinen hintereinander, kein Werk wird mehr als 12 Lieferungen umfassen. Die Herausgabe beginnt am 96. Geburtstag des Meisters. Die Ausgabe in Bänden wird im Herbst 1910 vollständig sein, die in Lieferungen im Laufe des Jahres 1911. Nach Abschluß dieser Subskriptionen beabsichtigen die Verleger eine billige Subskriptionsausgabe der Klavierausgabe zu zwei Händen mit beigefügtem Texte, sowie der Partituren in Folio, folgen zu lassen.

Die Ankündigung dieser Gabe für das deutsche Volk wird überall willkommen sein, da es hierdurch einem Jeden ermöglicht wird, sich ohne finanzielle Opfer in den Besitz der Werke des Meisters zu setzen.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Altenfeld.

Knorr's Hahn- Macaroni

übertreffen alle deutschen und fremden Fabrikate durch saubere Herstellung und appetitliches Trockenverfahren, welche hohen Wohlgeschmack und schönsten Aussehen gewährleisten

Jedes Paket enthält
1 Gutschein für Knorr-Sos

„Sind Sie böse?“ fragte sie ganz schüchtern.
„Natürlich! Schrecklich! Und mit Recht!“ nickte Georg.
„Sie können es mir wieder gut machen, indem Sie mir das ganze Zeug jetzt bedingungslos anvertrauen — ich bringe Ihnen das alles sofort in Ordnung!“

Lola atmete erleichtert auf, während Radek das Paketchen in seiner Brusttasche verschwinden ließ. Er sah sie prüfend an.
„Haben Sie sonst noch etwas auf dem Herzen?“

Sie lachte.
„Allerlei kleine Nöthchen, Radek und Radek zu besorgen, — dabei können Sie mir nicht helfen. Und dann wollte ich mir bei einem Buchhändler etwas gute Lektüre anschauen.“

„Doch nicht in der Leihbibliothek?“

„Trauen Sie mir das zu? Hoffentlich nicht! Ich habe nie begriffen, wie eine Dame einen schmutzigen Leihbibliotheksband in die Hand nehmen mag — das käme mir gerade so vor, als ob man aus einem unlauberen, bereits von einem Fremden benutzten Glase trinken wollte.“

„Ein schöner Vergleich!“
„Stimmt aber entschieden — — und nun trennen sich bald mehrere Wege; in dieser Straße liegt mein Postamentengeschäft, und Sie —“

„Ich beuge mich sofort zum Bankier Bierweg; ein Mann, den ich ja lebhaft oft genug habe antreten müssen, leider! Heute macht es mir zum erstenmal Vergnügen, ihn anzusehen.“

„Sie haben keine große Freude an dem Gelde, das Ihnen Ihr Onkel hinterlassen hat, heint es!“

„In gewisser Hinsicht doch, da es mir ermöglicht, mich drüben selbstständig zu machen. Eventuell kaufe ich meines Vaters Plantagen an — er ist kränzlich und wünscht im Laufe der nächsten Jahre dauernd nach Europa zurückzufahren. Aber andererseits ist es mir wieder kein wohlwollender Gedanke, daß dieser alte Mann Zeit seines Lebens geparkt, gekauert, das Notwendigste sich versagt hat, um Summe auf Summe häufen zu können, die er mir widerwillig zurückließ, als er aus diesem Leben schied. —“

Sie hätten den schmerzlichen Blick sehen sollen, mit dem der arme Alte noch sterbend seinen Geldschrank streifte, der neben seinem Bette stand! Schrecklich!“

„Aber er hatte Sie doch an sein Sterbelager gerufen, jedenfalls in der Absicht, Sie zum Erben einzusetzen?“

Georg nickte die Köpfe.

„Da er das Geld ja nicht mitnehmen konnte — —! Und dann hatte es ihm wohl imponiert, daß ich so garnichts mehr von ihm angenommen hatte seit vier Jahren. — Jedenfalls bin ich sehr froh, daß sein Anruf mich erreicht hat — unser Vertreter in Bremen hatte ihn in der Zeitung gelesen und machte mich bei der Ankunft darauf aufmerksam — so habe ich dem armen Alten doch noch etwas Liebe und Pflege erweisen können und vermochte mit leichtem Herzen seine Hinterlassenschaft anzutreten, die mir ja als einzigem Verwandten unter allen Umständen angefallen wäre.“

„Sie sit in guten Händen“, sagte Lola warm; „das tote Geld des geizigen, alten Mannes wird durch Sie zum Segen für viele werden!“

Georg blieb stehen. Seine Brust hob sich von einem freudigen Aufatmen, und sein Blick suchte glückselig den ihren.

„Glauben Sie das wirklich, Lola?“ fragte er leise und innig.
„Stellen Sie mich so hoch?“ Er ergriß ihre Hand und hielt sie mit herzlichem Druck fest. „Sehen Sie mich nur einmal an, Siebes, süßes, liebes, liebevollstes Mädchen! Sagen Sie mir, daß ich hoffen darf —“

Er unterbrach sich lächelnd, ließ ihre Hand sinken und trat einen Schritt zurück. Lola war totenbleich geworden und starrte ihn mit dem Ausdruck grenzenloser, denklicher Ueberraschung an.

„Verzeihen Sie mir!“ sagte er tonlos; „ich habe Sie verletzt!“

„O, nicht verletzt!“ Das Mädchen starrte; „nur erschreckt, tief und schmerzhaft erschreckt haben Sie mich — ich hatte ja keine Abnung — — Georg, mein armer Freund —“

Er schnitt ihr mit einer Handbewegung das Wort ab.

„Bemühen Sie sich nicht“, versetzte er mit einem bitteren Lächeln; „ich habe ja meine Antwort bereits — — vergessen Sie, daß ich einen Augenblick töricht war und mich verrotten habe — es soll nicht wieder geschehen!“

(Fortsetzung folgt.)

Sz. Bemerkenswertes über einen außergerichtlichen Vergleich. Ein Schuldner hatte seinen Gläubigern einen außergerichtlichen Vergleichsvorschlag gemacht und darin 40 Proz. der Forderung angeboten mit dem Bemerkten, daß er Konkurs machen müsse, wenn die Gläubiger nicht mit diesem Vorschlag einverstanden sind. Ein Gläubiger klagte nun um die erlassenen 60 Prozent, da er erfahren, daß einige Gläubiger mehr als 40 Prozent ihrer Forderungen erhalten haben. — Die Klage wurde abgewiesen und die Revision vom Reichsgericht verworfen. — Die Berichte weisen darauf hin, daß, als das Wesentliche jedes Privatvergleichs nicht die gleichmäßige Befriedigung der Gläubiger anzusehen ist. Die gesetzlichen Bestimmungen über den konkursmäßigen Zwangsverkauf lassen sich auf den Privatvergleich nicht übertragen. Außergerichtliche Vergleiche können ihrem Inhalt nach verschiedener Gestalt und hinsichtlich des Abschlusses wie der Ausführung durch verschiedene Verhältnisse bedingt sein. J. B. würden selbst einzelne nicht bevorrechtigte Gläubiger voll befriedigt, wenn es nicht gelang, sie zur teilweisen Aufhebung ihrer Forderung zu bewegen, so ist dadurch ein Recht der mit weniger Befriedigten nicht verletzt.

Schlechtes Gewissen. Herr (zum Graphologen): „Lun Sie 'mal meine Handschrift prüfen, aber nicht wahr, das Resultat wird doch geheim gehalten?“

Unsere Jungen. „Darum weinst Du, Kleiner?“ — „J' hab' a Zigarette'n — —“ „Aha, geraucht und da ist Dir wohl schlecht?“ — „Rein, kein Rändbüßel hab' i.“

Grundstücks-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des
Johannes Luz, Sparkassiers von hier
kommen am
Mittwoch, den 24. Februar
nachmittags 5 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus zum zweiten und letzten Mal zur öffent-
lichen Versteigerung:
Parz. No. 17/1 9 a 20 qm Gras- und Baumgarten in der
Bienenstraße, angekauft zu 2000 M.
Parz. No. 1082/1 99 a 69 qm Acker in Schopplätern.
Das letztere Grundstück kann im ganzen oder in Teilen erworben
werden.
Liebhaber sind eingeladen.
Altensteig, den 17. Februar 1909.

Bezirksnotar Beck.

Fahrrad-Versteigerung.

In der Nachlasssache der
Spezereihändlerin Katharine Dengler von hier
kommt die vorhandene **Fahrrad**, worunter

verschiedene **Betten, 1 Kommode, 2 Kleiderkästen,**
2 Bettladen, 2 Bettröhre, Matrasen, 2 Strick-
maschinen, sowie das **Wagenlager** am
Montag, den 22. Februar d. Js.
von vormittags 1/9 Uhr an

im öffentlichen Auktionslokal zum Verkauf.
Liebhaber sind eingeladen.
Altensteig, den 13. Februar 1909.

Bezirksnotar Beck.

Altensteig.

Dankagung.



Allen Bekannten und Verwandten,
welche an dem Tode des Herrn

Karl Henßler

Direktor der „Reliance“-Stahlwerke
in Sheffield

Anteil genommen und ihn zu seiner letzten
Ruhestätte begleitet haben sowie für den
erhebenden Gesang des Piederkranzes sagen den innigsten
Dank

die trauernden Hinterbliebenen

Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste
Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München 2 Zeitungs für Humor und Kunst
2 Vierteljährlich 15 Nummern nur M. 3.-

Abonnement bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-
nummer vom Verlag, München, Theaterstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion,
Theaterstr. 41/III befindliche, äußerst interessante Aus-
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Altensteig.
Interessenten für meinen
franz. Unterricht
können fortwährend eintreten.
„Le petit Parisien“ ist im Lokal
aufgelegt. Vorlesung findet in jeder
Stunde statt.
Achtungsvoll
J. Kalmbacher.

Gefunden

wurde auf dem Viehmarkt in Alten-
steig eine **Taschenuhr**. Dieselbe
kann bei dem Unterzeichneten abge-
holt werden.
J. Frey, Grömbach.

Ein Quantum schöne Tafeläpfel

hat zu verkaufen, — wer sagt die
Redaktion ds. Bl.

Gesucht wird ein fleißiges Mädchen

für Haus und Landwirtschaft nicht
unter 18 Jahren. — Von wem sagt
die Exp. ds. Blattes.

Altensteig.

Freitag morgen treffen ein:



frische Schellfische

1 Pfd. 30 Pfg.

frische Rotzungen

1 Pfd. 45 Pfg.

Seelachs
vieler Bücklinge

6 Stück 30 und 40 Pfg.
bei **Chru. Burghard jr.**

Altensteig.

Von frischen Sendungen empfehle
Leinmehl
Sesammehl
Mohnmehl
Fleischfuttermehl
Corfmelasse
Phosphorsäuren
Futterkalk
Marke A. u. B.
Salzkekrollen
Schweinemastpulver
in bester Qualität
J. Würster
Telefon 16.

Es gibt

kein
besseres
Hansmittel

gegen
jeden

Husten

Heserkeit, Katarrh, Verschleimung,
Influenza od. Krampfhusten u. als
Carl Nill's allein echte
Spitzwegerich
Breustbonbons

Nur echt in Paketen à 10 u. 20 Stk
mit dem Namen **Carl Nill** zu
haben in Altensteig bei **Frh.**
Bähler jr. in Ebdhausen bei
H. Hoff, in Bödingen bei
H. Hoff, in Simmersfeld
bei **H. A. Braun** und **Grust**
Schmid.

Wörnersberg-Grömbach.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag, den 22. Februar d. Js.
in das **Gasthaus z. Anker** in **Wörnersberg**
freundlichst einzuladen.

Michael Friedr. Ziese
Sohn des
Job. Gg. Frey, Gutsbesizers
in Wörnersberg.

Friederike Hammann
Tochter des
Michael Hammann, Guts-
besizers in Grömbach.

Kirchgang um 11 Uhr.

Nachhochzeit findet keine statt.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen
Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Altensteig.

Radfahrer - Verein.

Zu der am
Samstag, den 20. ds. Mts.

abends 7 1/2 Uhr in sämtlichen Lokali-
täten des Gasthofs zum „**goldenen Stern**“
hier stattfindenden



Saßnachts-
Unterhaltung

wird jedermann freil. eingeladen.
Nicht kostümierte Nichtmitglieder
zahlen 1 M. Eintritt. Mägen
sind pro Stück zu 20 Pfg. an der Kasse
zu haben.

Der Ausschuß.

Persil

Das vollkommenste selbsttätige
Waschmittel
von unerreichter Wirkung. Pakete à 35 u. 65 Pfg.
Lesen Sie in Ihrem Interesse die nächste Anzeige.



Zur Anfertigung von
Grabreden

empfiehlt sich die

W. Rieker'sche Buchdruckerei
I. Lauh, Altensteig.

Französisch
Englisch
Italienisch

übt oder lernt man rasch und
gründlich, wenn Vorkenntnisse
schon vorhanden, mit Beihilfe
einer französischen, englischen
oder italienischen Zeitung. Dass
eignen sich ganz besonders die
vortrefflich redigierten und best-
empfohlenen zweisprachigen
Lehr- und Unterhaltungsblätter

Le Tructeur
The Translator
Il Traduttore

Probe-Nummern

für Französisch, Englisch oder Italienisch kostenlos durch
den Verlag des Tructeur in La Chaux-de-Fonds (Schweiz.)